

Schwierigkeiten bei der Arbeit mit Themen neu 1¹⁾ am Beispiel von Lektion 4

Yuzuru Otsuka

0. Einleitung

Die meisten der japanischen Deutschlehrer, die versuchen, mit "Themen" zu unterrichten, sagen: "es ist sehr schwer." Für mich stellt es eine ganz interessante, aber auch sehr anstrengende Arbeit dar, sowohl beim Vorbereiten als auch beim Unterricht. Andererseits bin ich ziemlich sicher, daß das Lehrwerk auch den japanischen angeblich sehr passiven Lernenden gegenüber nicht ohne Wirkung bleibt und sie animiert, aktiv am Unterricht teilzunehmen, auch wenn sie dabei einen japanischen Lehrer haben. Dies gilt natürlich nur, solange dieser sich gründlich vorbereitet. Das heißt: Die japanischen Lerner können anscheinend früher oder später daran gewöhnt sein, mit dem Lehrwerk zu lernen. Die japanischen Lehrer dagegen können nicht so leicht daran gewöhnt sein, damit zu lehren. Was hindert sie eigentlich daran, damit reibungslos zu unterrichten? Im folgenden sollen einige relevante Punkte anhand meiner Betrachtung und Erfahrung als Hypothese gezeigt werden.

1. Hintergründe der Schwierigkeiten

Es scheinen große Unterschiede zwischen der Konzeption von "Themen" und der des Deutschunterrichts der japanischen Deutschlehrer zu liegen. Meiner Ansicht nach gibt es etwas tief in uns Verwurzeltes, das mit der Konzeption von "Themen" in Widerspruch steht. Hier sollen diese Widersprüche durch einige Beispiele beschrieben werden.

Erstens: "Themen" ist so konzipiert, daß die Lerner die Sprachregeln immer induktiv erlernen können, indem sie versuchen, aufgrund der sprachlichen Erscheinungen selbst Regeln zu entdecken. Die Lehrer haben die Aufgabe, den Lernenden bei diesem induktiven Verlauf des Spracherwerbs zu helfen, besonders dadurch, daß sie versuchen, den letzteren, also den Lernenden auf verschiedene Weise angemessene Tips zu geben und sie zur Entdeckung der Regeln zu führen. Aber wir japanische Deutschlehrer sind daran gewöhnt, die Sprachregeln so deduktiv zu lehren, wie wir sie selber gelernt haben. Es ist für uns daher nicht ganz leicht, genug Geduld zu haben, die Entdeckung der Regeln bei den Lernenden helfend abzuwarten, weil wir uns immer dazu verführt fühlen, einfach alles zu erklären. Wenn wir aber dieser Verführung nachgeben, ist die Konzeption von "Themen" bedroht, weil es dann nicht mehr einen lernerorientierten-, sondern einen lehrerorientierten Unterricht gibt. Das ist also unser erster Widerspruch, den wir zu berwinden haben.

Zweitens: Der Unterricht mit "Themen" funktioniert nicht, wenn die Teilnehmer Angst haben, Fehler zu machen, weil Fehlermachen ein unentbehrliches Element des induktiven Prozesses des Spracherwerbs ist. Sie müssen durch Versuch und Irrtum die Sprachregeln selber entdecken können. Dazu müssen sie genug frei sein, um zu der jeweiligen Aufgabe alles äußern zu können, was sie meinen. Sonst wäre es unmöglich, eigene Fehler selber

bemerken, verstehen und korrigieren zu können. Aber diesen induktiven Prozeß unterstützt nur die Hilfe der Lehrer, die eine gegen Fehler tolerante Meinung haben, und die meinen, daß jeder Fehler seine notwendigen Gründe hat, und daß ein Fehler für den Spracherwerb eine positive Rolle spielen kann, wenn die Teilnehmer selber Fehler machen, diese selber bemerken und selber korrigieren dürfen.

Andererseits haben wir japanische Deutschlehrer bzw. Fremdsprachenlehrer überhaupt eine klare Neigung, dem Fehlermachen gegenüber sehr streng und untolerant zu sein. Hinter dieser Neigung stecken mehrere Ursachen. Einfach gesagt: das geht darauf zurück, daß wir nur einen lehrerorientierten Frontalunterricht kennen, in dem die Erklärung der Lehrer die Hauptrolle spielt und der innerliche Prozeß des Spracherwerbs der Lerner fast keine Rolle. Da sollen die Lehrer die Fehler der Lerner einseitig korrigieren und das richtige erklären. Sie haben kaum Interesse an der positiven Bedeutung des Fehlermachens für die Lerner. In diesem Fall wäre es sehr wahrscheinlich, daß die Teilnehmer den Mut verlieren würden, trotz aller möglichen Fehler einfach ihre Ideen zu äußern zu versuchen. Dann könnte der Unterricht mit "Themen" nicht mehr richtig funktionieren.

Das ist also der zweite Widerspruch, den wir zu berwinden haben. Für die Umstellung der Denkweise auf eine Fehlerfreundlichkeit wird lange Zeit und viel Erfahrung erforderlich sein.

Drittens: da wir zu lang an den lehrerorientierten Unterricht, in dessen Mitte die Erklärung der Lehrer steht, gewöhnt sind, haben wir die Tendenz, zuviel zu erklären. Dies hat zur Folge, daß wir die Chance zur aktiven Teilnahme der Lerner verringern und wir sie langweilen. Das ist also der dritte Widerspruch, den wir zu vermeiden haben.

Viertens: "Themen" geht ohne Zweifel davon aus, daß mit je mehr Spaß umso mehr erworben werden kann. Hier gibt es die Voraussetzung, daß Spaß zu einem besseren Spracherwerb führen kann. Es gehört daher zu einer für uns wichtigen Arbeit, darüber nachzudenken, wie die Lernenden mit mehr Spaß lernen können. Der traditionelle japanische Deutschunterricht geht dagegen wahrscheinlich von einer ganz anderen Grundidee aus, nämlich daß mit mehr Strenge mehr erworben werden kann. Hier gilt die Voraussetzung, daß ein besserer Spracherwerb einen asketischen Verzicht auf direkten Spaß mit sich bringen muß.

Hier finden wir also den vierten Widerspruch, den wir zu berwinden haben.

Diese Problematik kennen schon alle japanische Deutschlehrer, die versuchen, mit "Themen" zu unterrichten. Aber ich bin der Überzeugung, daß es nicht ganz leicht ist, etwas, was sich bis ins Unterbewußte verwurzelt hat, zu überwinden. Es könnte auch nicht selten sein, daß aufgrund der alten Gewohnheiten die Lernenden in eine passivere Position gedrängt werden. In diesem Sinne sollten wir immer unsere Orientierung überprüfen.

2. Schwierigkeiten beim Vorbereiten des Unterrichts

2.1. Struktur des Komplexes von Übungen

Als ich anfang, von Anfang an ausschließlich mit "Themen" zu unterrichten, hatte ich besonders beim Vorbereiten das Gefühl, mich im Dschungel verirrt zu haben. Diese Situation hat sich bis jetzt prinzipiell noch nicht geändert. Andererseits bin ich auch ganz sicher, daß die Lernenden noch nie so aktiv und fröhlich gewesen sind wie die in den zwei Klassen, die ich mit "Themen" unterrichte, also in Deutsch I A und im Abendkurs. Sie scheinen ohne Zweifel viel stärker motiviert zu sein als die Studenten, die ich bis jetzt gehabt habe. Ich bin jetzt der Meinung, daß das Lehrwerk "Themen" selbst auch für die japanischen Lernenden kein Problem darstellt. Die Probleme haben vielmehr japanische Deutschlehrer.

Probleme habe ich besonders beim Vorbereiten. Dabei habe ich das Gefühl, daß verschiedene Übungen auf den ersten Blick einem Dschungel ähnlich sind. Also muß ich immer im dunkeln tappen. Aber um durch diesen Dschungel durchzukommen, muß man dessen Struktur untersuchen. Hier versuche ich, die Struktur der Übungen aus Lektion 4 zu analysieren. In der Tabelle auf Seite 16 sieht man als Ergebnis der Analyse ein Schema für diesen Komplex von Übungen.

Es ist wirklich erstaunlich, daß eine Lektion aus so vielen Elementen besteht. Aber wenn wir sie genauer betrachten, dann erkennen wir eine klare Struktur. Zuerst erkennen wir, daß darin sechs Teilthemen vorkommen, die dem Gesamthema "Freizeit" untergeordnet sind, und die bei sechs Lernanlässen konkretisiert werden. Dann stellt sich heraus, daß um jeden Lernanlaß mehrere Übungen gruppiert sind. Also gibt es in Lektion 4 insgesamt sechs Gruppen von Übungen. Wenn man dann jede Gruppe untersucht, kann man folgende Struktur erkennen: am Anfang gibt es verhältnismäßig intensive Sprechübungen, durch die man Grundkenntnisse des Wortschatzes und der Grammatik erlernen soll, am Ende steht eine Sprech-, eine Dialog- oder eine Schreibübung, der jeweils ein Hörtext bzw. ein schriftlicher Text vorausgeht und in der es um ein Spiel geht, ein Spiel, bei dem man versuchen soll, mündlich oder schriftlich sich selbst auszudrücken. Was den Ablauf der Übungen in der Lektion angeht, kann man ziemlich einfach folgendes entdecken: in der ersten Hälfte, also bis zur Gruppe 3 kommen mehr Sprechübungen vor, als in der zweiten Hälfte, also ab Gruppe 4, und in der zweiten Hälfte, also ab Gruppe 4 gibt es keine neuen grammatischen Aufgaben mehr, außer nebensächlichen Sachen wie z. B. die Uhrzeit im 24 Stunden-Modus, die Wochentage und Zeitangaben. Das heißt: im ersten Teil soll man hauptsächlich durch Sprechübungen Grundkenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes erlernen und im zweiten Teil soll man—schon gelernte Sachen integrierend—versuchen, sich selbst spielerisch auszudrücken. (Deswegen wäre es effektiv, wenn man beim Test den Schwerpunkt auf die letzte Übung legen würde, zumal hier alle wichtigen Aufgaben der jeweiligen Lektion integriert sind.)

2.2. Verfahren

Nur mit dem Erkennen der zugrundeliegenden Struktur von Übungen kann man aber noch lange nicht unterrichten. Diese Erkenntnis hilft nur aufzuzeigen, wo der Lehrende und

Schematisierung der Aufgaben von Lektion 4
Thema: Freizeit grammatische Aufgaben: trennbare Verben/Modalverben/Uhrzeit

Übung	Seite	Lernanlaß	Fertigkeit (en)	Grammatik	Teilthemen	Übung im Arbeitsbuch	Vorlagen im Lehrerhandbuch-B	
der erste Seite	45	Bild mit Grundwortschatz						
1	47	Schiffsszenen	sprechen	Vokabeln aus dem Schiffsleben	Leben auf dem Passagierschiff		× Bedeutung von Grundwortschatz	
2	47		sprechen	Modalverben	Freizeitgestaltung			
3	47		sprechen	trennbare Verben				
4	47		sprechen		Arbeit der Mannschaft	1~2: Vokabelübung		
5	48	Szenen aus einzelnen Einrichtungen	sprechen	Modalverben + trennbare Verben	Machbarkeiten, Verbot und Verpflichtungen	3~6: Modalverben / Vokabeln / unregelmäßige Verben 7: trennbare Verben 8~9: Modalverben 10: Dialogübung	× Schilder und Modalverben	
6	48		sprechen					
7	49		hören					
8	49		hören (+schreiben)					
9	49	Schilder	hören (+schreiben)					
10	49		hören + schreiben + spielen					
11	49		schreiben + spielen				× Dialogübung	
12	50	Tagesablauf von vier Personen	sprechen	Uhrzeit (12 Stunden) + trennbare Verben	Freizeit und Arbeit	11~12: Vokabeln/schreiben über Freizeit	× Material für Uhr	
13	50		sprechen					
14a	50		sprechen					
14b	51		sprechen (beschreiben)					
14c	51		schreiben					
15	51	sprechen (freiwillig)			13: schon, noch, erst			
16	52	Veranstaltungskalender	sprechen	Uhrzeit (24 Stunden) + trennbare Verben	Veranstaltungen	14~15: Vokabeln/wann oder wie lange 16: Uhrzeit im Fahrplan 17: Dialog mit Uhrzeit	× Dialogübung	
17	52		sprechen					
18	53		hören	Uhrzeiten: 12 + 24 Stunden				
19	53		sprechen (spielen)					
20	53		hören + schreiben + spielen	Integration von gelernten Aufgaben				18~20: ja, nein, jein / Fragewörter / Dialogschreiben
21	54		sprechen (+ lesen)					
22	54	Terminkalender	sprechen	Integration von gelernten Aufgaben + wochentage	Verabredung	21~22: Zeitangabe/da/können oder müssen		
23	54		hören + schreiben		Absage mit Lügen			
24	55	Ansichtskarte	lesen (Handschrift)	Integration von gelernten Aufgaben + Zeitangabe	Ansichtskarte	24: Vokabeln		
25	55		schreiben		Freizeit in Phantasie	25~26: kommen/lesen + schreiben		
26	55		sprechen (Interview + beschreiben)		Freizeit von Lernenden			
Lesetext	56							

die Lernenden zur Zeit stehen und wohin sie noch weiter gehen werden. Um ununterbrochen aktiv und spielerisch lernen zu lassen, soll man 10- bzw. 15minutenweise differenziert den Unterricht planen bzw. inszenieren. Hier stelle ich beispielsweise einige konkrete Verfahren vor, die ich in Lektion 4 angewandt habe. Auf S. 46 und 47 gibt es einige sehr anschauliche lustige Übungen. Der Schwerpunkt liegt hier darauf, verschiedene Arten der Freizeitgestaltung bzw. Freizeitaktivitäten kennenzulernen. Anhand von Bildern kann man sehr einfach deren Begriffe verstehen. Dazu gibt es eine gute Vorlage im Lehrerhandbuch-B²⁾. Auf jeden Fall kann man auf einfache Fragen sehr leicht antworten. Darüber hinaus kann man die Satzstruktur von Sätzen mit Modalverben und trennbaren Verben ohne genaue Erklärungen akzeptieren, indem der Lehrer zu den Studenten sagt: das verstehen Sie auf den nächsten Seiten noch ganz klar und deutlich. Auf S. 48 soll man sich mit der Satzstruktur von Sätzen mit Modalverben ganz intensiv beschäftigen. Bei Übung 5(S. 48) soll man anhand von Schildern Sätze mit Modalverben kennenlernen. Dann sollen als eine einfache Anwendung Übung 3 im Arbeitsbuch(A-1)³⁾ und Vorlage 29(A-2) behandelt werden. Und dann soll die Satzstruktur mit der Grammatikübersicht(A-3) theoretisch erklärt und dann dadurch schematisch verstanden werden, daß neun Sätze aus Übung 3 im Arbeitsbuch(A-1) ins Schema aus der Vorlage 63(A-4) eingetragen werden. Obwohl das Lehrerhandbuch-A vorschlägt, daß die Satzstruktur von Sätzen mit trennbaren Verben nach Übung 7(S. 49) behandelt werden soll⁴⁾, ist es meiner Meinung nach eine Überforderung der Studenten, dies edirekt nach den Modalverben zu erklären. Außerdem haben Übung 8, 9 und 10(S. 49) als Hörübung ziemlich hohes Niveau. Ich habe daher auch nach Vorschlag von Frau Holzer erst nach Übung 14b)(S.51) die Satzstruktur von Sätzen mit trennbaren Verben behandelt. Es ist nämlich effektvoller, dies nach vielen Beispielen und vor einer Schreibübung(Übung 14c) S. 51) zu behandeln. Dazu habe ich den Studenten eine Übung zur Satzbildung(A-5) als Hausaufgabe gegeben, um diese grammatische Aufgabe intensiv wiederholen zu lassen.

Jetzt möchte ich ein bißchen über die Schreibübung berichten. Kleine Schreibübungen aus dem Arbeitsbuch erledige ich oft mit OHP. Anhand von den Lösungen, die mittels OHP gezeigt werden, sollen die Studenten sich selbst korrigieren und mir später die Arbeit abgeben. Größere Schreibübungen wie z. B. Übung 25(S. 55) sollen allerdings im Unterricht geschrieben werden. Es ist wichtig, daß diese mit Tips vom Lehrer langsam geschrieben werden. Aber hier ist noch wichtiger, daß man eine Ansichtskarte im Zusammenhang mit den letzten Übungen schreibt. In Übung 24(S. 55) lernt man die Form einer Ansichtskarte kennen. Und um etwas freier mit mehr Vokabeln zu schreiben, sind verschiedene Freizeitaktivitäten sehr nützlich, die in Übung 21, 22 und 23(S. 54) vorgestellt werden. In diesem Sinne sollte es vermieden werden, Übung 24 als einen selbständigen Lesetext lang und breit zu behandeln. Ich habe die Studenten zuerst einmal die Bedeutung des Texts vermuten lassen, dann ihnen ein Material(A-6) gegeben und sie nach einiger Zeit versuchen lassen, ohne dieses den Text noch einmal zu lesen und zu verstehen. Nach dieser Übung habe ich 20 Minuten Übung 26 im Arbeitsbuch(A-7) behandelt und die Aufgabe B(ebd.), bei der ein richtiger Brief geschrieben werden soll, als Hausaufgabe gegeben. Diesmal kann man die Handschrift, in

der die falsche Karte geschrieben ist, fast reibungslos lesen und verstehen.

Aber mit einem ausgedachten Verfahren kann man immer noch nicht richtig unterrichten. Am allerwichtigsten ist, im Klassenzimmer nie die Übersicht zu verlieren und eine anregende freundliche Atmosphäre zu schaffen. Aber ehrlich gesagt, geht das leider manchmal schief, erstens weil mir wegen der anstrengenden Vorbereitung gerade beim Unterricht nicht genug Energie übrigbleibt, ganz locker und freundlich zu sein und zweitens weil ich ab und zu für eine Unterrichtsstunde zu viele Übungen plane und, um alles Geplante zu erledigen, etwas hektisch und nervös werde. Mir fällt es noch sehr schwer, richtig lernerorientiert zu unterrichten. Ohne ausreichende Planung und Vorbereitung kann man natürlich die Lernenden nicht ununterbrochen im Mittelpunkt des Unterrichts stehen lassen. Aber ohne innerlichen Spielraum können sie nicht genug aktiv üben und lernen. Ich brauche noch viel Erfahrung und Forschung, um diesen Spielraum sowohl beim Vorbereiten als auch beim Unterricht flexibel zu berücksichtigen.

Anmerkungen:

- 1) 1994 Max Hueber Verlag
- 2) Vorlage 28 (Lehrerhandbuch-B S. 39)
- 3) Lehrmaterialien, die meine Erläuterung veranschaulichen sollen, werden unter Nummerierung von A-1 bis A-7 unten gezeigt.
- 4) Lehrerhandbuch-A, S. 28

付記：本論は文部省のカリキュラム改革調査研究経費による研究プロジェクト(プロジェクト名：チームティーチングを中心とした教材研究と教授法の開発)の一環を成すものである。

A-1

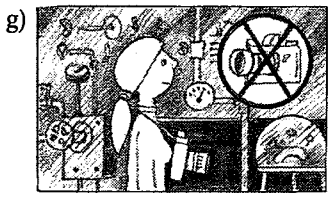
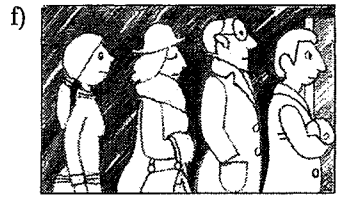
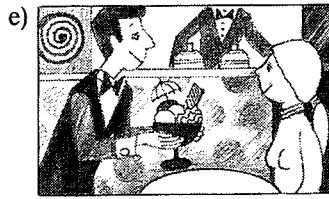
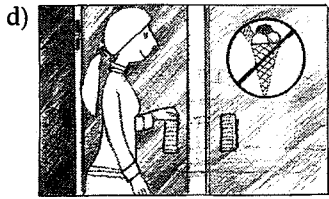
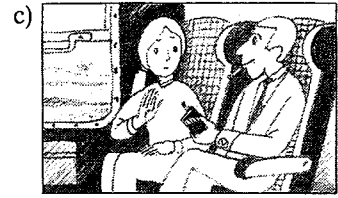
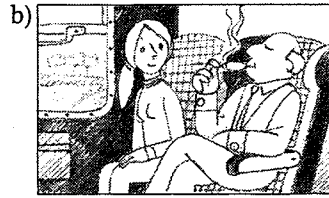
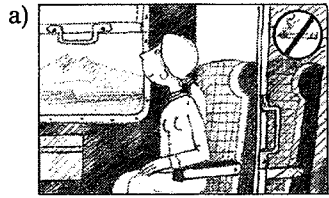
Lektion 4

Nach Übung

5
im Kursbuch

3. Was muß, kann, darf Eva hier (nicht)? Welche Sätze passen?

Eva muß hier warten. Eva darf hier nicht fotografieren. Hier darf Eva rauchen.
Hier darf Eva kein Eis essen. Hier darf Eva nicht rauchen. Eva möchte fotografieren.
Eva muß aufstehen. Eva kann hier ein Eis essen. Eva möchte nicht rauchen.





A-2


29


Lektion 4
zu Übung 6, Seite 48


Was muß/kann/darf man hier (nicht) machen?


a)  Hier muß man
stoppen.


b)  Hier _____ man
parken.


c)  Hier _____ man
tanken. 給油する


d)  Hier _____ man
aufpassen. 注意する


e)  Hier _____ man
nicht radfahren.
自転車に乗る


f)  Hier _____ man
nach rechts fahren.
右へ


g)  Hier _____ man
nicht parken.


h)  Hier _____ man
telefonieren.


i)  Hier _____ man auf
dem Fußweg parken.
歩道上


j)  Man _____ nicht
schneller als 60 km/h fahren.


k)  Hier _____ man
geradeaus fahren.
まっすぐに
より 時速 (⇐) in der Stunde
速く pro Stunde


l)  Hier _____ man Erste Hilfe bekommen. 得る
最初の手当て 応急手当て

m)  Hier _____ man
leise sein.
静かに

n)  Hier _____ man Kaffee
trinken und etwas essen.

o)  Hier _____ nur =only
Fußgänger gehen.
歩行者 歩く

p)  Der Gegenverkehr 対向車
_____ warten.

q)  Hier _____ man nicht
überholen.
追い越す

A-3

35 Modalverben[話法の助動詞]を伴う文の構造【第4課】

Vorfeld 前域	Verb 1 定形(助動詞)	Subjekt 主語	Angabe 添加語	Ergänzung 補足語	Verb 2 動詞(不定形)
1) Man	kann		hier	einen Film	sehen.
2) Hier	darf	man	nicht		rauchen.
3) Wir	müssen		noch eine Stunde		warten.
4) Rauchen	darf	man	hier nicht.		

- 1) (人は)ここでは映画を見ることが出来る。
- 2) ここではタバコを吸ってはいけない。
- 3) 私達はもう一時間待たなければならない。
- 4) タバコを吸うのはここではいけない。

36 Verben mit trennbarem Verbzusatz[分離動詞]を含む文の構造【第4課】

Vorfeld 前域	Verb 1 定形(助動詞)	Subjekt 主語	Angabe 添加語	Ergänzung 補足語	Verb 2 前つづり
1) Willi	bereitet		um acht Uhr	das Frühstück	vor.
2) Jetzt	steht	Ilona			auf.
3) Klaus	sieht		heute abend		fern.

- 1) ヴィリーは8時に朝食の用意をする。
- 2) 今イローナは起床する。
- 3) クラウスは今夜テレビを見る。

【補足】 [話法の助動詞+分離動詞]の文の構造

Vorfeld 前域	Verb 1 定形(助動詞)	Subjekt 主語	Angabe 添加語	Ergänzung 補足語	Verb 2 不定形(分離動詞)
1) Willi	muß		um acht Uhr	das Frühstück	vorbereiten.
2) Jetzt	muß	Ilona			aufstehen.
3) Klaus	möchte		heute abend		fernsehen.

- 1) ヴィリーは8時に朝食の用意をしなければならない。
- 2) 今イローナは起床しなければならない。
- 3) クラウスは今夜テレビを見たい。

Syntaxschema

Vorfeld								
Verb 1								
Subj.								
Ergänzung								
Angabe								
Ergänzung								
Verb 2								

A-5

Hausaufgabe zu Ü 14: Satzstruktur (7.9.95)

◎ 下線部が文末に来ることに注意して4人の行動を示す文を作ること。

〈Arbeit〉

Ilona bedienen

aufräumen

eine Bestellung aufschreiben

Betten machen

Fieber messen

Essen bringen

einen Verband machen

〈Freizeit〉

frühstücken

einkaufen

zu Mittag essen

ein Sonnenbad nehmen

ein Kleid anziehen

tanzen

einen Spaziergang machen

Zeitung lesen

schwimmen

das Mittagessen bestellen

Fotos machen

zu Abend essen

fernsehen

Yuzuru Otsuka

das Frühstück vorbereiten

einen Kaffee trinken

Essen holen

Freunde treffen

Pause machen

einen Film sehen

<andere Tätigkeiten>

schlafen

aufstehen

träumen

A-6

Material für Gruppe I A 12. 9. 95
KB S. 55 Ü24 Ansichtskarte

Benidorm, 10. 7. 92

Liebe Ulla,

die Zeit hier in Spanien ist
スペイン

herrlich! Ich stehe immer gegen
すばらしい 頃

neun Uhr auf und frühstücke

in Ruhe. Dann gehe ich schwimmen,
落ち着いて・静かに

Tennis spielen oder einkaufen! Die Restaurants
レストラン(pl)

sind auch sehr gut. Nachmittags

gehe ich meistens surfen. Dann treffe ich
たいてい (出)合う

fast immer Jörg (ein Student aus Hamburg;
ほとんど 名前

sehr nett, und er surfe sehr gut...). Abends
親切な

gehen wir meistens zusammen tanzen.
一緒に

Jetzt muß ich aber aufhören. Morgen
止める

mache ich mit Jörg einen
Ausflug nach Granada.
グラナダ

Herzliche Grüße

心からの挨拶を(手紙等の結びの言葉)

Deine Kerstin

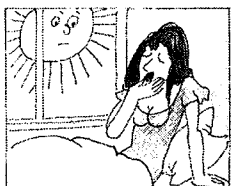
あなたのケァスティン

Lektion 4

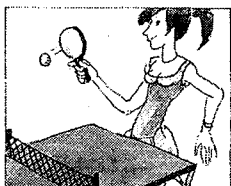
26. Was stimmt hier nicht? Vergleichen Sie Text und Bild.

Nach Übung

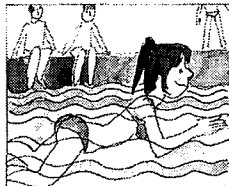
25
im Kursbuch



a) 10.00 Uhr



b) 11.30 Uhr



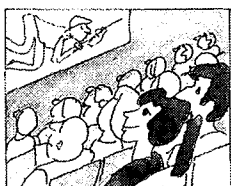
c) 12.30 Uhr



d) 13.00 Uhr



e) 14.00 Uhr



f) 17.00 Uhr



g) 23.00 Uhr



h) 1.00 Uhr

Grönitz, 4.8.92

Lieber Matthias,
 die Zeit hier ist nicht sehr schön. Ich stehe schon um sieben Uhr auf und gehe morgens spazieren. Man kann hier nicht viel machen: nicht schwimmen, nicht Tischtennis spielen, und man trifft keine Leute. Es gibt auch kein Kino, keine Bar und keine Diskothek. Ich esse hier sehr wenig, denn das Essen schmeckt nicht gut. Nachmittags lese ich Bücher, oder ich schreibe Briefe. Abends sehe ich meistens fern und gehe schon um neun Uhr schlafen.

Herzliche Grüße
 Deine Babsi

A. Schreiben Sie.

Was macht Babsi?

- a) Sie steht erst um zehn Uhr auf
- b) Um halb zwölf spielt sie
- c) ...

Was schreibt Babsi?

Ich stehe schon um sieben Uhr auf.
Ich gehe

B. Schreiben Sie jetzt den Brief richtig.

Grönitz, 4.8.92

Lieber Matthias,
 die Zeit hier ist phantastisch. Ich stehe erst ...